

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Freitag, 9. Mai 1986

Blatt 1087

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)
- Appell an Hausbesorger: Bitte Gehsteige mit Wasser
reinigen!
Offizielles Endergebnis der Bundespräsidentenwahl
in Wien
Ehrung für Wolfgang Arming und Erich Rumpelmayer
Wickelraum am Karlsplatz in Betrieb genommen
Sonderschau "65 Jahre Lichtton-Tonaufzeichnungen
im Kino"
- Kommunal:
(rosa)
- Neue Fußgängerzone und Wohnstraße in Hernals
Informationsstelle Praterstern länger geöffnet
Kindererholungsheim Lehenhof wiedereröffnet
Zukunft gehört Einheit von Sozial- und Gesundheits-
wesen
Strahlenschutz: umfassende Information in "Unser
Wien"
öVP zu Problemen im Gesundheits- und Sozialbereich
"HOPE 87": Internationale Job-Ideen-Börse im Wiener
Rathaus
Stacher: Wiener Spitzenmedizin für alle
österreicher
Importsperre für Milch, Milchprodukte, Obst und
Gemüse erweitert
- Lokal:
(orange)
- Brückenbauarbeiten in Penzing
- Kultur:
(gelb)
- Längere Öffnungszeiten in der Hermesvilla
Ehrung für Prof. Plaschka und Prof. Vettters
- Nur
über FS:
- 7.5. Von U-Bahn überrollt - nur leicht verletzt
Säure in AKH-Labor ausgefloßen - Niemand kam zu
Schaden

.....
Bereits am 7. Mai 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Appell an Hausbesorger: Bitte Gehsteige mit Wasser reinigen!

7 Wien, 7.5. (RK-LOKAL) Die MA 48 führt bekanntlich bereits seit vergangener Woche das Waschen der Straße durch. Umweltstadtrat Helmut BRAUN appellierte Mittwoch in diesem Zusammenhang an Wiens Hausbesitzer und Hausbesorger, die Gehsteige mit Wasser zu reinigen und so zum Entfernen des Staubes nach dem Kernkraftwerksunglück in der UdSSR beizutragen. (Schluß) hrs/bs

NNNN

.....
Bereits am 7. Mai 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Offizielles Endergebnis der Bundespräsidentenwahl in Wien
9 7.5. (RK-KOMMUNAL) Zur Feststellung des endgültigen
Ergebnisses der Bundespräsidentenwahl in Wien vom 4. Mai 1986 trat
Mittwoch im Wiener Rathaus die Kreiswahlbehörde zusammen. Das
offizielle Endergebnis wird in einer Kundmachung verlautbart:

Summe der abgegebenen Stimmen:	851.337 (75,28 %)
Summe der abgegebenen ungültigen Stimmen:	18.750 (2,20 %)
Summe der abgegebenen gültigen Stimmen:	832.587 (97,80 %)
Summe der auf die Wahlwerber abgegebenen Stimmen:	
Dr. Kurt Steyrer	430.606 (51,72 %)
Dr. Kurt Waldheim	325.983 (39,15 %)
Dr. Otto Scrinzi	7.665 (0,92 %)
Freda Blau-Meissner	68.333 (8,21 %)

(Schluß) lei/bs

NNNN

.....
Bereits am 7. Mai 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrung für Wolfgang Arming und Erich Rumpelmayer

11 =Wien, 7.5. (RK-KULTUR) Im Steinernen Saal des Wiener Rathauses wurde Mittwoch nachmittag von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Wolfgang ARMING, das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien an Erich RUMPELMAYER verliehen.++++

Wolfgang Arming trat 1955 in die Musikabteilung der Firma Philips ein. Diesem Unternehmen ist er bis heute treu geblieben. 14 Jahre verbrachte er in leitender Funktion im Ausland, unter anderem als Direktor der japanischen Tochtergesellschaft und als stellvertretender Direktor der Deutschen Grammophon-Gesellschaft. Heute ist Arming, der stets den Mittelweg zwischen kommerziell ausgerichteten Geschäftsinteressen und geistig-kulturellem Anspruch gesucht hat, Präsident der Polygram Österreich.

Erich Rumpelmayer hat sich 40 Jahre lang große Verdienste um den Turnsport gemacht. Seine internationale Erfahrung als Kampfrichter hat er in zahlreichen Publikationen niedergeschrieben. Er ist auch Schöpfer des Turnabzeichens der Stadt Wien für die Wiener Schulen, dessen Stiftung noch heuer vom Gemeinderat beschlossen werden soll. (Schluß) ull/spa

NNNN

.....
Bereits am 8. Mai 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wickelraum am Karlsplatz in Betrieb genommen

1 Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Im Zwischengeschoß der U-Bahn-Station Karlsplatz steht Müttern und Vätern, die mit ihren Babys öffentliche Verkehrsmittel benutzen, nun ein "Baby-Wickelraum" zur Verfügung. Der kleine Raum ist mit einem Wickeltisch, Wärmelampen und einer Waschgelegenheit ausgestattet und kann unentgeltlich benutzt werden. Der Wickelraum bleibt allerdings, um Mißbrauch zu verhindern, gesperrt, der Schlüssel dazu kann bei Bedarf jederzeit beim Stationswart - neben der Informationsstelle - abgeholt werden.
(Schluß) roh/bs

NNNN

.....
Bereits am 8. Mai 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"65 Jahre Lichtton-Tonaufzeichnung im Kino"

Utl.: Sonderschau im Wiener Phonomuseum

2 =Wien, 8.5. (RK-LOKAL) Dem Jubiläum "65 Jahre Lichtton-Tonaufzeichnung in der Kinotechnik" ist eine Sonderschau im Wiener Phonomuseum in der Mollardgasse 8 gewidmet. Sie ist bis 17. Dezember Mittwoch von 18 bis 20 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr frei zugänglich.++++

Im März 1921 fand die erste öffentliche Vorführung mit einer brauchbaren Tonfilmmethode statt. Im Phonomuseum werden dazu Geräte aus der Zeit der Umstellung von Stummfilm auf Tonfilm und die Nachbildung einer Vorführkabine aus den dreißiger Jahren gezeigt. Es gibt Führungen und Vorführungen der Funktion dieser historischen Geräte. (Schluß) and/gg

NNNN

Brückenhauarbeiten in Penzing

Utl.: Halterbach- und Hüttelbergbrücke werden instandgesetzt

2 =Wien, 9.5. (RK-LOKAL) Zwei Brücken über den Halterbach in Penzing, die Halterbachbrücke im Zuge der Amundsenstraße und die Hüttelbergbrücke im Zuge der Hüttelbergstraße, müssen in den kommenden Wochen instandgesetzt werden. Es werden die Abdichtungen gegen Feuchtigkeit, die Fahrbahnbeläge und die Gehsteige erneuert. Die Bauarbeiten beginnen am Montag nächster Woche und werden bis Ende Juni dauern.++++

Die Arbeiten werden jeweils nur auf einer Brückenhälfte durchgeführt, die andere Hälfte steht dem Verkehr zur Verfügung. Es gibt eine Einbahnregelung mit provisorischen Verkehrslichtsignalanlagen. (Schluß) sc/gg

NNNN

Neue Fußgängerzone und Wohnstraße in Hernals

Utl.: Rautner: Straßenteile werden "bewohnbar"

3 =Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Der Ausbau von Wohnstraßen wird in Wien konsequent fortgesetzt. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Soeben haben wir in Hernals eine kleine Fußgängerzone auf dem Clemens-Hofbauer-Platz und eine Wohnstraße auf dem Diepoldplatz fertiggestellt. Damit wird nicht nur eine Verkehrsberuhigung erreicht und die Umweltbelastung durch Lärm und Abgase vermindert, sondern die Straße erhält auch wieder eine wohnliche Atmosphäre: durch eine entsprechende 'Möblierung' und durch mehr Grün".++++

Auf dem Clemens-Hofbauer-Platz wurde die Grünfläche vergrößert und mit einer niederen Würfelmauer umgeben. Es wurden Sträucher und Bodendecker gepflanzt. Vor dem Kirchentor wurde ein halbrunder Platz geschaffen und mit roten und weißen Kleinsteinen, Granitsteinen und Platten gepflastert. Der Platz wurde mit acht Bänken "möbliert" und wird mit drei neuen Kugelkandelabern beleuchtet.

Auf dem Diepoldplatz wurden die Gehsteige im Zuge der Lacknergasse und der Rokitaniskygasse durchgezogen. Die Fahrbahn wurde erneuert, aber verschmälert, sodaß an der Parkseite ein Vorplatz geschaffen werden konnte, der mit runden Betonsteinen gepflastert wurde. Es wurde ein Sitzplatz mit vier Bänken eingerichtet, der von vier Kugelkandelabern beleuchtet wird. Es wurden auch zwei neue Bäume gepflanzt. Fünf Poller werden verhindern, daß Autos auf dem Vorplatz abgestellt werden. (Schluß)
sc/gg

NNNN

Informationsstelle Praterstern länger geöffnet

4 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Die Informationsstelle der Verkehrsbetriebe am Praterstern (U-Bahn) hat nun als zusätzlichen Kundendienst jeden Werktag bereits ab 8 Uhr (bisher 10 Uhr) geöffnet. Samstag, Sonn- und Feiertags bleibt sie geschlossen. Sie wurde damit den Öffnungszeiten der anderen Informationsstellen angeglichen, wobei diejenige am Karlsplatz, der ein wichtiger Umsteigeknoten im Frühverkehr ist, bereits ab sieben Uhr geöffnet hat. (Schluß) roh/pr

NNNN

Kindererholungsheim Lehenhof wiedereröffnet

5 =Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Das Kindererholungsheim der Stadt Wien Lehenhof in Neustift bei Scheibbs wurde nach einer mit einem Kostenaufwand von 24 Millionen Schilling durchgeführten Generalsanierung vergangenen Dienstag von Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL wiedereröffnet. Der Lehenhof steht nun als eines von fünf städtischen Erholungsheimen den Wiener Bezirksjugendämtern und Schulen zur Vermittlung von Erholungsaufenthalten und Schulveranstaltungen wieder voll zur Verfügung.++++

Das Biedermeierschloß Lehenhof, einst in gräflichem Besitz, wurde seit 1939 mit Unterbrechungen als Erholungsheim und seit 1946 auch als Schullandheim geführt. Rund 58.000 Wiener Kinder verbrachten hier bereits ihren Urlaub, rund 27.500 ihre Schullandwochen.

Im Verlauf der Jahrzehnte seit dem Kriegsende haben sich die Zielsetzungen und das pädagogische Konzept für die Kinderbetreuung im Erholungsheim entscheidend geändert. In den ersten Nachkriegsjahren war dem Lehenhof noch ein großer Bauernhof, der Strudenhof, angeschlossen, mit dessen Hilfe die Verpflegung der Kinder mit Gemüse und Fleisch bedeutend aufgebessert werden konnte. Der Landwirtschaftsbetrieb im Strudenhof wurde aber bald reduziert und in den 60er Jahren ganz eingestellt. Der alte, baufällige Bauernhof mußte mit seinen Nebengebäuden schließlich im Jahre 1983 zur Gänze abgetragen werden. Als Rest blieb nur das sogenannte Garagengebäude im unteren Bereich des Heimgeländes erhalten.

Anläßlich der Eröffnung des Lehenhofes trat unter dem Vorsitz von Stadtrat Ingrid Smejkal der Vorstand des Vereines "Wiener Jugenderholung" zusammen und genehmigte den Tätigkeitsbericht und die Bilanz 1985. In Zusammenarbeit mit dem Wiener Jugendamt wurden 1985 16.356 Kinder bei 545 verschiedenen Erholungsaktionen in 205 Heimen und Privatquartieren betreut. Kostenaufwand für diese in Wien bereits seit langem traditionellen Erholungsaktionen der Stadt Wien: 56 Millionen Schilling. (Schluß) je/gg

Zukunft gehört Einheit von Sozial- und Gesundheitswesen (1)
6 =Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen einer Diskussion mit Medizinstudenten über die ärztliche Versorgung in der Zukunft stellte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER fest, daß von der Stadt Wien aus alles unternommen wird, um eine Integration der Sozial- und Gesundheitsdienste zu beschleunigen. Dazu wurden dem die sozialen Dienste koordinierenden Dezernat des Sozialamtes jetzt auch die Mobilien Schwestern zugeordnet. In zehn sozialen Stützpunkten werden alle sozialen Dienste, die Hauskrankenpflege und die Pflegeheimweisungen regional koordiniert, wobei sich eine zunehmend engere Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten ergibt. In den letzten 30 bis 40 Jahren hat sich die Medizin durch die neuen therapeutischen und diagnostischen Möglichkeiten, durch die Möglichkeiten der Chemotherapie, durch die neuen technischen Methoden und vieles andere völlig verändert.+++

Zwtl.: Spitalsumstrukturierung läuft, verstärkte Humanisierung der Medizin

In den letzten zehn Jahren wurde in Wien erstmalig eine gezielte Planung und medizinische Umstrukturierung der Spitäler begonnen, die erst mit der Fertigstellung des AKH und des SMZ-Ost abgeschlossen sein wird. Zugleich begann die betriebsmäßige Umstrukturierung der Spitäler, die Leistungs- und Kostenerfassung und die notwendige Bewußtseinsbildung zu einer verstärkten Humanisierung der Medizin. Dieser Prozeß ist, nicht zuletzt auch durch die Kostendiskussion, voll im Gang.

Zwtl.: Bessere Außenversorgung, "Hausarzt neuer Art"

Jetzt ist es an der Zeit, die bereits im Rahmen der international anerkannten Wiener Psychiatriereform gewonnenen Erfahrungen mit einer verbesserten Außenversorgung des kranken Menschen in verstärktem Maße auf die somatische Medizin auszudehnen. Mit Zunahme der Zahl der Ärzte wird es möglich sein, den "Hausarzt neuer Art" zu entwickeln, der die Kranken so lange wie möglich in engem Zusammenwirken mit Mobilien Schwestern und Hebammen, Sozialarbeitern und sozialen Diensten zu Hause betreut und behandelt. Die zu diesem Zweck notwendige Regionalisierung der sozialen Dienste ist fast abgeschlossen, die Frage, ob die Zusammenarbeit der Ärzte in Einzelpraxen mit sozialen Stützpunkten günstiger ist oder ob sich Gemeinschaftspraxen mehrerer Ärzte besser bewähren, denen Sozialarbeiter bzw. Mobile Schwestern zugeordnet sind, versucht man durch entsprechende Modelle zu klären. (Forts.) red/gg

Zukunft gehört Einheit von Sozial- und Gesundheitswesen (2)

Utl.: Integration des Sozial- und Gesundheitswesens ist Herausforderung - In Wien hat Zukunft schon begonnen

7 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) "Durch die gesellschaftlichen Veränderungen in den letzten Jahrzehnten, vor allem aber auch durch die Tatsache, daß erfreulicherweise die Lebenserwartung steigt und vermehrt alte Menschen gesundheitlich zu betreuen sind, ergibt sich mehr denn je die Notwendigkeit der Integration des Sozial- und Gesundheitswesens. Sie stellt eine echte Herausforderung für die Zukunft dar. In Wien können wir aber ruhig feststellen, daß diesbezüglich die Zukunft schon begonnen hat", schloß Stacher.
(Schluß) red/gg

NNNN

Strahlenschutz: umfassende Information in "Unser Wien" (1)

8 =Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Umfassende Informationen über alle vorgesehenen Maßnahmen und Sicherheitsvorkehrungen bei schweren Katastrophen und natürlich auch genaue Informationen über Strahlenschutz wird eine Sonderbeilage in der kommenden Nummer von "Unser Wien" bieten. Diese Sonderbeilage, die Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag in einem Pressegespräch vorstellte, soll die Bevölkerung nicht verunsichern, jedoch grundlegende Informationen über Strahlenschutz und Katastrophenschutz bieten. Braun wies in diesem Zusammenhang auch darauf hin, daß Wien über einen Katastrophenschutzplan Radioaktivität verfügt, der die erforderlichen Maßnahmen festlegt, und betonte auch, daß alle verantwortlichen Stellen gerade aus den Ereignissen in Zusammenhang mit dem Reaktorunglück gelernt hätten. In Zukunft müsse es, bevor zum Beispiel Belastungswerte veröffentlicht werden, eine bessere Absicherung durch die Fachleute geben. Braun sagte auch neuerlich, daß die in Zusammenhang mit erhöhter Radioaktivität gesetzten Maßnahmen Vorsichtsmaßnahmen bzw. Empfehlungen sind: man dürfe gerade im Zusammenhang mit dem Reaktorunglück nichts bagatellisieren, andererseits aber auch keine Hysterie oder Panik erzeugen.+++

Über die generelle Strahlenbelastung des Menschen, über Vorsorge für einen eventuellen Katastrophenfall, über Grundsätzliches zur Radioaktivität und über Katastrophenschutz wird nun auch eine Sonderbeilage der Zeitung "Unser Wien" informieren, die in den nächsten Tagen an alle Wiener Haushalte versendet wird. Ebenso enthalten eigene Flugblätter das "Wichtigste über Strahlenschutz", und in der Stadtinformation, Tel. 43 89 89 wegen der zahlreichen Anrufe ist diese Nummer, die über vier Leitungen verfügt, allerdings stark belastet - stehen Experten zum Thema Strahlenschutz zur Verfügung.

Im Rahmen des Pressegesprächs wies Umweltstadtrat Braun zur Frage Information auch darauf hin, daß Wien auf eine umfassende Kampagne mittels Inseraten verzichtet hat, da es bedingt durch die mangelhafte Information aus der Sowjetunion schwierig war, von vornherein dezidierte Aussagen zu treffen; Informationen konnten jeweils nur anhand der gerade aktuellen Entwicklung und der Meßdaten gegeben werden. (Forts.) hrs/gg

Strahlenschutz: umfassende Information in "Unser Wien" (2)

Utl.: Katastrophenschutzpläne auch auf Bezirksebene

9 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Wie Braun außerdem sagte, werden bereits seit einiger Zeit auch auf Bezirksebene Katastrophenschutzpläne erarbeitet. Ziel des Katastrophen- bzw. Zivilschutzes sei eine stärkere Einbindung der Bevölkerung und der Bezirksvertretungen. Der Wiener Umweltstadtrat stellte auf eine entsprechende Frage auch unmißverständlich fest, daß Wien nicht zu evakuieren sei, und wies darauf hin, daß flächendeckender Schutzraumbau - abgesehen von den Kosten - in der Bundeshauptstadt mindestens zwanzig Jahre erfordern werde. Man müsse daher den Gefahren der Aufrüstung begegnen und auf diesem Weg die größte Gefahr, die durch das Arsenal an Atombomben gegeben ist, vermeiden. (Schluß) hrs/gg

NNNN

Längere Öffnungszeiten in der Hermesvilla

10 Wien, 9.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Die Öffnungszeit der Ausstellung "Elisabeth von Österreich" in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten wird ab sofort wegen des großen Publikumsinteresses an Samstagen, Sonn- und Feiertagen bis 18 Uhr verlängert. Bis einschließlich 28. September kann die Ausstellung nun zu folgenden Zeiten besucht werden: Mittwoch bis Freitag 9 bis 16.30 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag 9 bis 18 Uhr. (Schluß) gab/gg

NNNN

Führung für Prof. Plaschka und Prof. Veters

11 =Wien, 9.5. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Freitag im Wiener Rathaus an Univ.-Prof. Dr. Richard PLASCHKA und an Univ.-Prof. Dr. Hermann VETTERS die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. An der Feier nahm auch Bürgermeister Dr. Helmut ZILK teil.++++

Univ.-Prof. Dr. Richard PLASCHKA hat sich als Leiter des Instituts für Ost- und Südosteuropa-Forschung an der Universität Wien über den wissenschaftlichen Bereich hinaus auch Verdienste um die Kontakte mit den Ländern dieses geographischen Raumes erworben.

Univ.-Prof. Dr. Hermann VETTERS hat wichtige Arbeit im Bereich der Klassischen Archäologie, insbesondere der Feldarchäologie, geleistet. Sein Name ist besonders mit den Ausgrabungsarbeiten in Ephesos verbunden.

Neben Bürgermeister Dr. Zilk nahmen auch die Zweite Präsidentin des Wiener Landtages, Gertrude STIEHL und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN an der Feier teil. (Schluß) gab/gg

NNNN

öVP zu Problemen im Gesundheits- und Spitalsbereich

12 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) öVP-Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS kritisierte am Freitag in einem Pressegespräch, daß in den vergangenen Jahren im Gesundheits- und Sozialbereich nur die Probleme Baubeginn SMZ Ost und Kostenschätzung AKH erledigt worden seien. Aus diesem Grund forderte sie die sofortige Einberufung des Landessanitätsrates. Den explodierenden Kosten im Spitalsbereich könnte man beispielsweise durch eine Einschränkung der Ambulanzbetriebe beikommen. Zur Problematik der Pflegeplätze schlägt die Wiener öVP die Errichtung einer Modell-Sozialstation vor.

Im Sozialbereich fordert die öVP die Einführung eines modifizierten Berliner Modells, bei dem fallweise Arbeit für Sozialhilfeempfänger angeboten wird. Da die Armut ständig steige, seien ausführliche Informationen über Sozialhilfemaßnahmen dringend notwendig. (Schluß) du/gg

NNNN

"HOPE 87": Internationale Job-Ideen-Börse im Wiener Rathaus
13 =Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Österreich hat im Rahmen der Vereinten Nationen die Initiative zur Jugendbeschäftigung "HOPE 87" gestartet. Über dieses Vorhaben berichteten Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Stadtrat Ingrid SMEJKAL, Abg. zum Nationalrat Alois RECHBERGER, Dr. Ilan KNAPP (wissenschaftlicher Leiter der Initiative) sowie Frau SELLAMI-MESLEM (Leiterin des Zentrums für soziale Entwicklung und humanitäre Angelegenheiten der Vereinten Nationen) am Freitag bei einer Pressekonferenz. In den nächsten Wochen beginnt ein internationaler Wettbewerb für Jugendbeschäftigungsprojekte, dessen Ergebnisse im Mai 1987 im Wiener Rathaus bei der 1. Internationalen Job-Ideen-Börse gezeigt werden.++++

Noch in diesem Monat werden die Wettbewerbsunterlagen in vier Sprachen an alle Länder versandt. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche im Alter zwischen 15 und 24 Jahren. Die eingereichten Projekte sollen die Förderung der Jugendbeschäftigung zum Ziel haben. Der Phantasie und Kreativität sind, so die Initiatoren von "HOPE 87", bei dem Wettbewerb keine Grenzen gesetzt. Es können also gleichsam auch neue Berufe "erfunden" werden. Einsendeschluß ist der 31. Jänner 1987. Die eingereichten Projekte werden von einer internationalen Jury bewertet. Für die ersten drei Plätze werden Geldpreise in Höhe von 5.000, 3.000 und 2.000 Dollar vergeben.

Anfang Mai 1987 werden dann die eingereichten Projekte in der Volkshalle des Wiener Rathauses im Rahmen der Job-Ideen-Börse gezeigt. Weiters sind Workshops geplant, in denen einige Projekte im Detail demonstriert werden. Ergänzt wird die Veranstaltung mit einem Symposium über Jugendbeschäftigung.

Letztes Ziel von "HOPE 87" ist es schließlich, die Initiative in Form eines internationalen Instituts für Jugendbeschäftigung in Wien weiterzuführen. Außerdem wird versucht, für einzelne Projekte des Wettbewerbs Sponsoren in der Wirtschaft zur Realisierung der Ideen zu finden. (Schluß) red/gg

Stacher: Wiener Spitzenmedizin für alle Österreicher

Utl.: Aber Wien darf nicht auf Kosten sitzen bleiben

14 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Wien ist selbstverständlich bereit, weiterhin als Zentrum der Spitzenmedizin allen Österreichern zur Verfügung zu stehen. Allerdings könne es nicht als selbstverständlich angesehen werden, daß Wien auf Dauer für alle Kosten auch der Nicht-Wiener-Patienten aufkommt. In diesem Sinne ist Wien aber bereit, auch Niederösterreich seine Leistungen zu bieten, allerdings zu vernünftigen Bedingungen. Immerhin ist fast jeder fünfte Patient in einem Wiener Spital ein Niederösterreicher. Das erklärte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ-Prof. Dr. Alois Stacher, Freitag, zu einem Pressegespräch der Wiener ÖVP. Er wandte sich dagegen, daß Niederösterreich weiterhin auf die Erfüllung eines unakzeptablen Vertrages bestehe, gleichzeitig aber nicht Willens sei, die durch seine Landesbürger erwachsenden Kosten zu refundieren bzw. selbst für die Schaffung der erforderlichen Einrichtungen im eigenem Land zu sorgen. Hier wäre eine Einigung zwischen Wien und Niederösterreich dringend notwendig.

Energisch wies StR Stacher auch die Feststellung eines "Defizits" im Gesundheitswesen zurück. Ein gesünderes, längeres Leben habe seinen Preis, der sich nicht allein in Schilling und Groschen ausdrücken lasse, sondern auch an der Vermeidung von Leid und Sorgen zu messen sei. (Schluß) and/pr

NNNN

Importsperre für Milch, Milchprodukte, Obst und Gemüse erweitert
Utl.: Landeshauptmann erläßt neue Verordnungen

15 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Donnerstag erließ der Wiener Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK eine Verordnung, die die Importsperre von Milch, Erzeugnissen aus Milch, Obst und Gemüse auf drei weitere Länder ausdehnt: Nun sind auch Albanien, Griechenland und die Türkei davon betroffen. Nach dem Strahlenschutzgesetz aus dem Jahr 1969 waren bereits Produkte dieser Art aus der UdSSR, aus Polen, Rumänien, der CSSR, Bulgarien, Ungarn, Jugoslawien und Italien laut Verordnung des Landeshauptmannes von der Einfuhr ausgeschlossen worden.

In einer zweiten Verordnung wurde der Verkauf von Schafs- und Ziegenmilch, Schafs- und Ziegenkäse sowie Schafs- und Ziegenmischkäse verboten. Das Verbot gilt sowohl für importierte wie im Inland hergestellte Lebensmittel dieser Art. (Schluß) roh/gg

NNNN